



24 SCHÖNE KLEINIGKEITEN

Achtung: Auch heuer fällt Weihnachten wieder auf den 24. Dezember. Es ist also durchaus an der Zeit, sich über passende Geschenke Gedanken zu machen. Mit dem 1. Dezember beginnt dabei die offizielle Vorweihnachtszeit mit dem Öffnen des ersten Türchens des Adventkalenders. Und für einen solchen ist man nie zu alt! Mittlerweile gibt es zum klassischen Schokikalendar zahlreiche Alternativen und jene von Loberon mögen wir ganz besonders. In jedem Päckchen findet sich eine wunderbare Winterüberraschung von der Dekoschale in Nussknackeroptik bis zum Schneeflocken-Teelichthalter. Daher kommt der Kalender als lässig-elegante Box, aus der man jeden Tag ein kleines Geschenk herausnimmt. **Limitierte Auflage, erhältlich unter www.loberon.at um 198 Euro.**

GEMISCHTE SOMMERBILANZ

Die Berufsgruppe Tiroler Bäder der Wirtschaftskammer Tirol zog kürzlich Bilanz über die vergangene Sommersaison 2025. Die zeigt sich trotz Wetterkapriolen zwar zufriedenstellend, die wirtschaftliche Situation für die Betriebe bleibt aber angespannt. Die Umsätze konnten – vor allem durch Tarifanpassungen – leicht gesteigert werden, die hohen Energie- und steigenden Personalkosten drücken allerdings auf das Ergebnis. Hinzu kommen notwendige Sanierungen und laufende Instandhaltungen, die viele Betriebe zusätzlich belasten. Dafür stellt das Land Tirol bis 2029 insgesamt 75 Millionen Euro zur Verfügung, 50 Millionen für Neubauten und Sanierungen sowie 25 Millionen für laufende Betriebszuschüsse. Der Bedarf übersteige laut Berufsgruppensprecher Michael Kirchmair die Fördersumme jedoch deutlich. Für die kommende Wintersaison zeigen sich die Tiroler Bäder indes optimistisch. Im vergangenen Winter stagnierte die Zahl der Eintritte, heuer hofft man auf eine Steigerung.



Die Kunst von Dora Czell (Ölbilder auf Holz, oben) und Elisabeth Ehart-Davies (Keramik, darunter) hat sich nie dem Zeitgeist angebeiert und dadurch ihre Glaubwürdigkeit bewahrt. Sie ist subtile Gesellschaftskritik und widersetzt sich vorherrschenden Kunstmarktendenzen. In einer sich ständig wandelnden Welt lassen sich die beiden Künstlerinnen nicht verbiegen – trotz Gegenwind.

Fest verwurzelt

Aktuell treffen in der Innsbrucker Galerie Nothburga in der Ausstellung „Gegenwind“ die Arbeiten der Oberländer Künstlerinnen Dora Czell und Elisabeth Ehart-Davies aufeinander. Auch wenn ihr Zugang ein höchst unterschiedlicher ist, so eint die beiden ihre Liebe zur Natur, ihre Erdung und Authentizität. Dora Czells Bilder sind realistisch gemalt, oft mit der akribischen Genauigkeit alter Meister, verknüpft mit dem freien Schweben der Fantasie oder mit ungewohnten und überraschenden, schönen Kombinationen, die zum Nachdenken anregen sollen: „Meine Bilder sind friedliche Bilder, Bilder der Liebe zur Natur, der Liebe zwischen Menschen. Doch in den letzten Jahren geschieht so viel Unrecht auf dieser Welt – wir haben das Recht bzw. die Pflicht zum Ungehorsam, wenn Unrecht geschieht.“ Auch Elisabeth Ehart-Davies beschäftigte sich erst mit der Malerei, ehe sie ihren Zugang zum keramischen Gestalten entdeckte. In der Ausstellung zeigt sie eine Bandbreite von einfachen Gefäßformen bis zu Figurelem, verweist auf Diversität und Verletzlichkeit und formt ihren Wunsch nach Frieden. „Die Keramik ist einerseits wortwörtlich das geerdete Material, andererseits lässt es die Künstlerin mit abstrakten, aber dennoch fließenden und lebendigen Formen spielen“, sagt Tochter Sarah Davies. Die Ausstellung ist noch bis 8. November zu sehen und schließt mit dem dialog.gegenwind um 16 Uhr anlässlich der Premierentage (www.premierentage.at).

GALERIE NOTHBURGA, Innrain 41, 6020 Innsbruck,
info@galerienothburga.at, www.galerienothburga.at
 Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr, Sa. von 11 bis 13 Uhr
 Ausstellungsdauer: 14. Oktober bis 8. November